

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1880**

15.9.1880 (No. 216)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1027698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1027698)

# Wilhelmshavener Tagblatt

Befellungen auf das „Tagblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2,10 Mark incl. Postaufschlag gegen Vorausbezahlung.

Publikations-Organ der hiesigen Behörden.

und



Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei:

Noonstraße Nr. 82, 1. Etage.

Anzeigen nehmen alle auswärtigen Annoncen-Bureaux entgegen und wird die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum für Hiesige mit 10 Pfennig, für Auswärtige mit 15 Pfennig berechnet.

Schwasser:  
9<sup>25</sup> V. 10<sup>7</sup> N.

№ 216.

Mittwoch, den 15. September.

1880.

## Hofnachrichten.

Berlin, 13. Septbr. Heute Vormittag begab sich Se. Majestät der Kaiser und Königin zur Abhaltung der großen Herbstparade über das Gardekorps nach dem Tempelhofer Felde. Ihre Majestät die Kaiserin war von der Königin von Griechenland zur gemeinsamen Fahrt dorthin aus dem königlichen Palais abgeholt worden. Se. kaiserl. und königl. Hoheit der Kronprinz, Höchstwelcher in Berlin übernachtet hatte, hatte sich am Morgen ins königliche Schloß begeben und war von dort aus gemeinschaftlich mit dem Erzherzog Rudolf von Oesterreich nach dem Paradeselde gefahren.

Ihre Majestät die Kaiserin und Königin und die Mitglieder der königlichen Familie wohnten am Sonntag Vormittag dem Gottesdienste im Dome bei. Se. kaiserl. und königl. Hoheit der Kronprinz Rudolf von Oesterreich hatte sich zur Messe nach der St. Hedwigs-Kirche begeben.

## Tagesübersicht.

Berlin, 13. September. Die Reichshauptstadt bietet jetzt, zur Zeit der militärischen Festlichkeiten und der Anwesenheit so zahlreicher fürstlicher und anderer hoher Gäste äußerst glanzvolle Schauspiele. Am Sonntag fand die von Sr. Majestät dem Kaiser abgenommene Parade des Gardekorps statt. Hunderttausende hatten sich als Zuschauer eingefunden, um dies überaus imposante militärische Schauspiel mit anzusehen. Der Kaiser war diesmal von einer Suite umgeben, wie sie glänzender seit Jahren nicht gesehen wurde. Kronprinz Rudolf, der König von Griechenland, die Kaiserin, sämtliche Prinzen und fürstlichen Gäste, die zahlreichen fremdherrlichen Offiziere und die ganze Generalität bildeten dieselbe. Beim Defiliren der Truppen stellten sich die königl. Prinzen an die Spitze ihrer

Regimenter und führten dieselben dem Kaiser vor. Auch der Kronprinz von Oesterreich defilirte an der Spitze des Kaiser Franz-Regimentes.

Der österreichische Thronerbe, Kronprinz Rudolf, ist am Sonntag in Berlin eingetroffen und hat sich einer überaus herzlichen Begrüßung von Seiten unseres Hofes zu erfreuen gehabt. Der Kaiser, der Kronprinz, Prinz Wilhelm, die Prinzen Albrecht und Friedrich Karl waren zum Empfang auf dem Bahnhof anwesend, woselbst eine Ehren-Compagnie in glänzender Parade-uniform unter dem Commando des Prinzen Wilhelm aufgestellt war. Kronprinz Rudolf hat im königlichen Schlosse Wohnung genommen. Die in Berlin lebenden Oesterreicher wollen die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, dem Sohne ihres Kaisers eine besondere Huldigung zu bringen.

In Kreisen, welche der Regierung nahe stehen, erzählt man, daß der Reichskanzler bis auf Weiteres von jeder Abänderung unseres Münzwesens Abstand genommen wissen will. Die Besprechung des Staatssekretärs Scholz mit dem Reichskanzler in Friedrichsruh bezweckt eine Verständigung darüber, welche Manipulationen betreffs der Münzfrage unter Aufrechterhaltung der Goldwährung jetzt vorzunehmen seien. Es scheint fast, daß der Bankpräsident v. Dechend eine kleine Niederlage erleben und durch die vom Reichskanzler anzuordnenden Maßnahmen desavouirt werden wird.

Als Nachfolger des zum Staatssekretär des Reichsamts des Innern ernannten Herrn v. Bötticher, als Candidat für den Posten des Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein wird auf's Neue Regierungspräsident v. Hagemeyer in Düsseldorf genannt, ein ebenso entschiedener Verfechter der neuen Wirtschaftspolitik, wie Herr v. Bötticher.

Der König und die Königin von Griechenland mit Familie sind am 12. in Berlin eingetroffen.

Die Festsetzung des Dombaufestes auf den 15. Oktober ist auf die persönliche Initiative des Kaisers zurückzuführen, dessen pietätvoller Sinn des königlichen Bruders gedachte, des kunstverständigen Förderers der Dombauarbeiten. Daß eine Feier überhaupt stattfinden sollte, stand unter allen Bedingungen fest, selbst wenn von ultramontan kirchlicher Seite jede Beteiligung der Geistlichkeit, ja sogar die Veranstaltung eines Dankgottesdienstes verweigert worden wäre. Eben dieser Entschlossenheit gegenüber zogen die Ultramontanen es vor, von den Heterereien in etwas abzusehen und „mit kühler Rejerve“ den Dingen ihren Lauf zu lassen. Gewisse ultramontane Kreise, und zwar vornehmlich der ultramontane Hofadel, wollen es sich allerdings nicht nehmen lassen, ein Klein wenig zu demonstrieren. Sie beabsichtigen ebenso wie ein Theil des hohen westfälischen Adels, welcher schon lange „in Fronde macht“, bei dem Dombaufeste durch Abwesenheit zu glänzen. Die Herren dürften sich ganz so wie ihre Gefinnungsgenossen in Belgien verrechnen; man wird sie nicht vermissen.

Die deutsch-mexikanische Postverbindung, welche vor beinahe einem Jahre auf Anregung des Reichspostchefs durch die Hamburgisch-Amerikanische Packet-schiffahrts-Gesellschaft derart ins Leben gerufen wurde, daß in Anschluß an die Westindische Linie der Gesellschaft monatlich ein Mal ein Schiff von St. Thomas nach Mexiko expedirt wurde, hat sich so entwickelt, daß vom 1. Dezember ab die Verbindung nicht mehr über St. Thomas sondern direkt via Hayti nach der mexikanischen Küste gehen soll.

Der Geheim Rath und Oberlandesforstmeister v. Hagen ist am Freitag in Berlin verstorben. Er stand eine lange Reihe von Jahren an der Spitze der preussischen Forstverwaltung und hat sich namentlich um die forstwissenschaftlichen Bildungsanstalten viele Verdienste erworben.

## Frauenlist und Liebe.

Erzählung von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Weiß wohl, woher es kommt, studirt zu viel die neuen Schriftsteller, diese französischen Querköpfe und Reformer, die die Welt gern geradewegs auf den Kopf stellen möchten, alle Klassen der Gesellschaft in einen Topf werfen und einen Gegenbrei daraus zusammenkochen. Doch beim Teufel! ich werde in meinem Hause Rehraus machen, mit diesen Consorten; sie richten Spectakel genug in der Welt an mit ihren tollen, absurden Ansichten und Ideen, in meinem Hause sollen sie mir den heiligen Frieden der Familie nicht stören. Basta!

„Ach, mein bester Onkel, lächelte Nordack, lassen wir diese armen Scribler nur schreiben, auf die wunderlichen Mysterien eines Frauenherzens haben sie doch keinen Einfluß, die Liebe kümmert sich in dieser Hinsicht um keinen Roman, und auf ein Mädchen wie Clementine üben sie nur den Zauber der Unterhaltung, des Neuen, weiter nichts.“

„Um! der Meinung bin ich eben nicht; ist doch das ganze Capitel von der Liebe ein Roman, in dem jedes Mädchen sich selbst zu erblicken glaubt. Doch gleichviel, erst wollen wir das Factum selbst und dann die Quelle desselben studiren.“

2. Auf dem Schützenfest.

Auf dem hübschen Plage außerhalb des Neuen Thores, wo das Schützenfest abgehalten wurde, wogte am Nachmittage eine bunte, froh belebte Menge. Lustig erkante aus allen Zelten rauschende Tanzmusik, und trotz der heißen Julisonne wirbelte die vergnügungssüchtige Jugend im wilden Tanze dahin.

In einem nobelen Zelte war eine elegante Gesellschaft versammelt. Die Anwesenden bestanden größtentheils aus Offizieren und Beamten mit ihren Damen.

An einem Tische, von wo man die Aussicht auf die draußen wogende und sumrende Menge hatte, saß der Oberst v. Hardenfeldt mit seiner Tochter und dem jungen Nordack. Clementine war eine schöne, reiche Erbin und einzige Tochter, ein bedeutender Vorzug, der in den Augen der heirathslustigen Männerwelt hoch angeschlagen wird. Wie schimmernde Schmetterlinge umgaukelten die jungen Offiziere deshalb das stolze Mädchen, obgleich man ihren Cousin bereits für den Verlobten hielt.

Clementine war düster und einsilbig, eine Last des Kummers und der tödtlichen Angst lagerte auf ihrer Seele, und gewaltsam mußte sie, mitten im Gewühl der Freude, eine Thräne unterdrücken.

Meine schöne Cousine denkt zu viel, flüsterte Nordack, sich vertraulich zu ihr neigend, denn im selben Augenblick sah er einen grünen, schlanken Schützen eintreten. Das Denken und Grübeln zerstört selbst die himmlischsten Reize und nimmt der Stirn, wo nur Amoretten und Grazien thronen, die frisch bezaubernde Anmuth. Wahrlich, holder Engel, Deine Augen sind zu herrlich, um vom Weinen getrübt zu werden!

Welchem Classifier hast Du Deine Poesie entnommen? fragte Clementine spöttlich lächelnd. Da traf ihr Auge den schlanken, bleichen Jäger, der, in der Mitte des Zeltes stehend, den dunklen Blick mit einem unendlichen Ausdruck des Schmerzes auf sie richtete und dann rasch das Freie wieder suchte. Doch Nordack hatte ihn mit Argusaugen beobachtet und mit geheimer Genugthuung Clementinens Verwirrung und ihr Zittern bemerkt.

Ist Dir nicht wohl, mein Kind? fragte der Oberst plötzlich besorgt, als er die auffallende Blässe seiner Tochter sah.

Nein, Vater! erwiderte Clementine leise. Es ist hier so drückend heiß, ich bin einer Ohnmacht nahe; mir wäre es am liebsten, gleich nach Hause zu gehen. Ich besorge einen Wagen! rief Arthur lebhaft. Kannst Du noch bis zur Allee kommen, beste Clementine? hinaus in's Freie! seufzte sie, immer bleicher werdend.

Der Alte führte sie schnell und ängstlich hinaus und Arthur eilte nach dem Wagen.

In dem wogenden Gedränge beim Ausgange des Plazes drückte plötzlich der blasse Jäger leidenschaftlich ihre Hand; ein inniger Blick traf ihn aus ihren matten Augen, und rasch barg sie ein Billetchen in ihrem Taschentuch.

Befruchtete Wirthschaft! Nicht von der Stelle zu kommen, weiterte der Oberst. Wie ist Dir, mein Kind? Halte Dich nur tapfer, dort kommt Art,ur schon, der wackere Junge.

Mit einem tiefen Seufzer ließ der Schütze ihre Hand los und murmelte: „Verloren!“

Fasse Muth! flüsterte Clementine, ich bleibe Dein! Arthur hob sie leicht in den Wagen und stieg mit dem Oberst ebenfalls hinein. Clementinens Kraft war hin, sie lehnte das Köpfchen matt und schwindelnd an die Kissen und schloß die Augen, die Arme sanken matt herab, und ein zierliches Briefchen glitt leise aus dem feinen, gestickten Tuche. Mit einer geschickten Wendung war es in Arthurs Hand, der es triumphirend verbarg. Als sie nach Hause gelangten, mußte sogleich der Arzt geholt werden, der mit bedenklichem Kopfschütteln ein nervöses Fieber fürchtete.

Der König von Spanien ist glücklicher Papa geworden. Am Sonntag den 12. wurde untrr Einhaltung des peinlichsten Ceremoniells die Königin von einer Tochter entbunden und dies Ereigniß mit dem gebührenden Ceremoniell durch sämtliche im Zimmer der Königin versammelte Großwürdenträger des Staates notifizirt und dann dem Volke kund gethan. Bei der spanischen Thronfolge entscheidet das Recht der Erstgeburt, nicht des Geschlechts. Da aber in Spanien die Erinnerung an das traurige Frauenregiment der Christinen und Isabellen noch zu lebhaft wird die Geburt eines weiblichen königlichen Sprossen nicht besonders freudig aufgenommen werden.

Das geduldigste Volk des türkischen Reichs, die Armenier, seit Jahrhunderten gedrukt und geknechtet, in ihren religiösen und nationalen Gefühlen oft tief verletzt, hat endlich zur Selbsthilfe seine Zuflucht genommen, nachdem alle ihre Bitten, Klagen und Reclamationen ungehört verhallen. Man meldet aus Erzerum, daß in Armenien Unruhen ausgebrochen sind. Die Armenier griffen zu den Waffen und einer ihrer geachteten Landsleute, Babil Ischian, stellte sich an die Spitze der Insurgenten. Sie bedrohen Hoch-Armenien mit einer Invasion. In der Gegend von Bajazid, von Wan, von Djulameri, überall hat sich das Volk erhoben, um den Kampf mit der bewaffneten Macht gegen die regierenden Paschas aufzunehmen. Der arg bedrohte General-Gouverneur von Wan, Samih Pascha, verfügt über nur wenig Militair, und wenn er dasselbe jetzt auch schleunigst concentrirt, ist seine Lage doch eine sehr üble, da ihm Hilfe von Constantinopel aus erst sehr spät zukommen kann. Die Pforte hat die Armenier lange genug hingehalten, ihre Mißwirthschaft daselbst kann jetzt ernstlichste Sühne finden.

Die Flottendemonstration ist — aufgeschoben worden, so meldet „Reuters Bureau“ aus Constantinopel, angeblich weil die Botschafter der Mächte den guten Willen der Pforte und die Schwierigkeiten bei der Uebergabe Dulcignos an Montenegro berücksichtigen wollten. Wie es ferner heißt, wären die Mächte über eingetroffen, Tinosch bei der Türkei zu belassen, wenn diese Dulcigno sofort an Montenegro übergibt. Auch der Fürst von Montenegro ist hiermit einverstanden, falls ihm Dulcigno friedlich und förmlich übergeben wird. Inzwischen haben, wie aus Ragusa gemeldet wird, türkische reguläre Truppen unweit Dulcigno einige Positionen albanesischer Freiwilliger, welche diese verlassen hatten, besetzt. Als die Albanesen zurückkehrten, um ihre Position wieder einzunehmen, wurden sie unter Zurücklassung einiger Verwundeter von den türkischen Truppen abgewiesen. In Dulcigno soll Erbitterung über das Vorgehen Riza Paschas herrschen, und dieser fürchtet, daß seine Truppen mit den Albanesen fraternisiren. Die Vorstellungen, die der türkische Befehlshaber den Häuptern der Liga über die Nothwendigkeit der Auslieferung Dulcignos an Montenegro gemacht hat, scheinen also ebenjowenig Eindruck gemacht zu haben, wie das Versprechen, daß der Sultan die von den Führern für die Befestigung Dulcignos gemachten Ausgabungen aus seinen eigenen Mitteln zurückerstatten werde. In Constantinopel selbst hat wieder ein Ministerwechsel stattgefunden. Der Premierminister

hat seine Entlassung genommen. Man erwartet noch andere Veränderungen im Ministerium.

Aus Afghanistan wird wiederum von einem Aufstand gemeldet, der in Herat ausgebrochen ist. Der dortige Gouverneur wurde ermordet. Der geschlagene Ajub Khan befindet sich in Begleitung von einigen Reitern auf der Flucht nach Herat. (Herat ist ein selbstständiger Staat in Afghanistan. Die gleichnamige Hauptstadt zählt 85,000 Einwohner.)

## Marine.

**Wilhelmshaven, 14. Sept.** S. M. Kanonenboot „Drache“, Commandant Corvetten-Capitän im Marinestab Holzhauser, hat heute Morgen 7 Uhr den hiesigen Hafen verlassen und ist behufs Fortsetzung resp. Beendigung der diesjährigen Vermessungsarbeiten nach der Elbe gegangen. Poststation für „Drache“ ist bis auf Weiteres Cuxhaven. — S. M. Panzerkanonenboot „Camäleon“, Commandant Capitän-Lieutenant Reich ist gestern Abend 7 1/2 Uhr in Kiel eingetroffen.

Der Obermaschinenmaat Olbehus, 2. Werst-Division, ist zum Maschinisten (Deckoffiziere II. Cl.) befördert. — Capitän-Lieutenant Köster ist von Urlaub zurückgekehrt.

**Kiel, 13. Sept.** Der Chef der Admiralität traf gestern Abend mit dem Lübecker Zuge hier ein. Seine Excellenz begab sich, ohne hier Aufenthalt zu nehmen, auf den unter Dampf im Hafen bereit liegenden Aviso „Grille“ nach Eckernförde weiter, um während der nächsten 3 Tage die Schiffe des Uebungsgeschwaders in der Eckernförder bezw. Neustädter Bucht zu inspiciiren. Am 15. Abends kehrt der Chef der Admiralität nach Kiel zurück, um an den beiden folgenden Tagen die Fregatte „Niobe“, Briggs „Musquito“ und „Rover“ und die Korvette „Medusa“ zu inspiciiren. Das Panzerkanonenboot „Basilisk“, Kommandant Lieutenant zur See Freiherr von Lynder, traf gestern Nachmittag, von Wilhelmshaven kommend, hier ein.

## Locales.

\* **Wilhelmshaven, 14. Septbr.** Morgen Mittwoch findet wiederum eine Generalversammlung des Gewerbevereins statt. Hoffentlich wird dieselbe Seitens der Mitglieder besser besucht, als die letzte stattgefunden.

\* **Wilhelmshaven, 13. Sept.** In dem Theile der Jade hinter unserem Marine Lazareth befindet sich eine gefahrlose Badestelle für Frauen, die wegen der günstigen Lage recht geru von Frauen und Mädchen besucht wird. Früher haben daselbst oben auf dem Deiche Warnungstafeln gestanden, nach deren Inhalt das Passiren des Deiches auf jener Strecke in den Sommermonaten während der Hochwasserzeit allen männlichen Personen verboten wurde. Diese Warnungstafeln sind leider verschwunden, es stehen nur noch die Pfähle, welche dieselben getragen haben. Wohl mag es nun den meisten Einheimischen bekannt sein, daß die besagte Strecke zur Hochwasserzeit nicht passirt werden darf. Auch jeder Fremde wird trotz des Mangels jener orientirenden Tafeln sofort den Deich verlassen, wenn ihn der Augenschein belehrt, daß er sich auf einem Terrain befindet, welches lediglich zur Badezeit für Frauen und Mädchen reservirt bleiben

soll. Wir sagen also, daß Jeder es vermeiden wird, sich jener Strecke zu nähern, so bald nämlich in ihm das nöthige Schidlichkeitsgefühl nicht abhanden gekommen ist. Leider erfahren wir aber, daß das Benutzen der beliebten Badestelle unsern Damen in diesem Sommer oft recht verleidet wurde, weil hier und da Fußgänger indiscret genug waren, oben auf dem Deiche herumzuspazieren. Für dieses Jahr ist nun die Badesaison zwar bald zu Ende, trotzdem glauben wir, den mehrfachen Klagen gegenüber, uns den Dank unserer geschätzten Leserinnen zu erwerben, wenn wir schon heute auf diesen fatalen Umstand aufmerksam machen, in der Hoffnung, daß im nächsten Jahre die Warnungstafeln wieder aufgestellt werden. Eine gänzliche Cassirung jener nahe gelegenen Badestelle läge — wie wir hier besonders bemerken wollen — sicherlich nicht in dem Wunsche des weiblichen Theiles unserer Einwohnerchaft.

\* **Wilhelmshaven, 14. Sept.** Am 11. war hier selbst der Schuhmacher S. aus Neustadt-Gödens wegen Obdachlosigkeit in polizeilichen Gewahrsam gebracht worden. S. leidet an Geistesföhrung und wurde daher auf Veranlassung des Magistrats gestern per Fuhrwerk nach Neustadt-Gödens zurückgebracht und dem dortigen Armenverbande zur weiteren Veranlassung übergeben.

\* **Wilhelmshaven, 14. Sept.** Das frühere Verkaufslokal des „Wilhelmshavener Consumvereins“ wird wieder zu Wohnungen eingerichtet und sind die zahlreichen Bewohner der Ostriesenstraße genöthigt, ihren Bedarf an Colonialwaaren weit her zu holen, da die nächsten Geschäfte dieser Branche sich in Neuhappens befinden.

**Wilhelmshaven.** Das Reichsgericht hat folgende Entscheidung getroffen: Die Stellung eines Executionsantrages und die executorische Beitreibung einer Schuldsomme unter Verschweigen, daß dieselbe im Laufe des Prozeßes gezahlt worden war, in der Absicht, ein rechtswidriges Vermögensvorthel sich zu verschaffen, ist nach einem Erkenntniß des Reichsgerichts, 3. Strafsenat, vom 22. Mai 1880 als Verbrechen zu bestrafen.

† **Belfort, 14. Sept.** Die Inangriffnahme des längst projectirten Schulbaues wird in den nächsten Tagen bestimmt erfolgen. Der Bau ist, nach dem früheren Submissionsresultat, dem Baumeister Herrn G. Grasshorn jun. hier selbst übertragen.

†† **Belfort, 14. Sept.** Der Amtsanwalt in Jeder sucht den Aufenthalt des Arbeiters Carl Grass von hier zu ermitteln und bittet um Festnahme desselben, falls er sich als Landstreicher herumtreiben sollte.

## Aus der Provinz und Umgegend.

**Murich, 13. Sept.** Schon wieder haben wir eine Körperverletzung böshafter Art von hier zu verzeichnen. Als in vergangener Nacht ein am Kanal beschäftigter Zimmermann aus Breslau nach seinem Quartier gehen will, wird er in der Nähe des Marktplatzes von zwei Personen, anscheinend vom Lande, ohne jede Ursache angefallen und erhält zuerst einige Wunden am Kopfe, sodann zwei nicht ungefährliche Wunden in der Nähe der Hüfte, so daß ihm das Blut

Mit wahrhaft väterlicher Angst und tiefer Bekümmerniß hatte Gardensfeldt die ganze Geschichte ihrer geheimen Liebe vergessen, und auch Nordack dachte nicht im entferntesten daran, dem leidenden, von ihm angebetenen Mädchen auch nur den leisesten Kummer durch seine Schuld zu verursachen.

### 3. Der Kaufmann.

Mit finstern Antlitz saß der alte würdige Kaufmann und Handelsherr Daniel Rosen in seinem Comptoir. Sein stattliches Haus, im antiken Stil, das stets vom Vater auf den Sohn geerbt und so lange ein Glied der Familie noch lebte, nicht in fremde Hände übergehen durfte, stand in einer der Hauptstraßen der Residenz. Mit unwandelbarer Treue dem Herrscherhause ergeben, hatte er sich doch einen gewissen Patriocierstolz bewahrt, der ihn mit eater Würde vor demüthiger Kriecherei schützte; wer die Hamburger Handelsherrn alten Schlages kennt, deren stolze, eigenthümliche Weise jetzt fast gänzlich von dem modernen Geist der Neuzeit zum eigenen Schaden ihrer festen Existenz verdrängt wird, mußte beim Anblick des alten Rosen unwillkürlich an diese reichen Patricier erinnert werden; sein ganzes Auftreten war frei von dem philistinerhaften Krämergeiste der alten und neuen Junkerhelden.

Auf seinen einzigen Sohn hatte er mit seinem Geschäfte auch seinen stolzen Geist übertragen, und obgleich Adolph den ganzen biederen Charakter seines Vaters besaß, wich er doch in einigen kleinen Schwächen, wo es z. B. das Herz betraf, von ihm ab. Dem alten Rosen kam es unerhört vor, wenn ein Kind einen selbstständigen Willen in Hinsicht seiner Neigungen beanspruchte; war ihm doch einst vom Vater die Braut zugeführt, und er war glücklich geworden. Und jetzt

sollte er dieses Recht nicht besitzen? War denn die Welt anders geworden?

Es ist unerhört! rief er heftig, mit welchen Annahmen die Jugend jetzt auftritt. Der Junge ist ganz toll geworden, war sonst immer gehorsam, das beste Kind von der Welt, und auf einmal ist der Geist des Widerspruchs in ihn gefahren. Schon vor vier Wochen war seine Reise nach Hamburg bestimmt und immer mit leeren Ausflüchten seinerseits aufgeschoben; und als ich ihm endlich in der Freude meines Herzens reinen Wein einschenkte, was der eigentliche Zweck seiner Reise sei, daß ich ihm ein schönes Mädchen Hamburgs zur Ehefrau bestimmt, steht er angebannt wie ein Narr und rennt dann, ohne ein Wort zu erwidern, als ob ihm der Kopf brennt, hinaus. Da sitze ich nun und kann warten, bis es meinem Sohne gefällt, wieder zu kommen, um mir eine gefällige Antwort zu geben. Doch ich werde kurzen Prozeß machen, noch heute wird eingepackt und morgen geht es fort, ohne Gnade! Lächerliche Welt! Wie jubelte ich einst, als der selige Vater mir eine Reise nach Detmold erlaubte, während ich meinen Jungen gar nach dem weltberühmten Hamburg schicken will, und mit welchen Ausflüchten! Nein, nein, die Welt geht endlich noch ganz aus ihrem Geleise, die moderne Bildung untergräbt nach und nach das Fundament, und der solide Bau muß zusammenstürzen!

In diesem Augenblicke meldete der eintretende Diener den Oberst von Gardensfeldt.

Gardensfeldt? Oberst v. Gardensfeldt? fragte Rosen erstaunt und setzte seine goldene Brille zurecht. Was will der Herr denn von mir?

Das sagte er nicht, erwiderte der Diener, er steht noch draußen auf dem Vorplatze.

Einfaltspinsel! schalt der Kaufmann, führe ihn in das grüne Zimmer, ich werde sogleich erscheinen. Rasch warf er seinen Hausrock ab und machte in aller Eile ein wenig Toilette.

Gardensfeldt stand mit finsterner Miene vor einem großen Portrait, als der Kaufmann leise durch eine Seitenthür eintrat. Dieses Zimmer war der Stolz des reichen Handelsherrn, es bildete seinen Ahnensaal, wo die Porträts seiner Familie durch mehrere Jahrhunderte hindurch versammelt waren, darum führte er die fremden Besucher stets in dieses Heiligthum.

Den Schluß dieser Ahnengalerie machte er selbst mit seiner kleinen Familie, seine Frau, die bereits vor mehreren Jahren gestorben, und sein Sohn, dessen sprechend ähnliches Bild der alte Oberst aufmerksam betrachtete.

Einen Augenblick musterte Rosen seinen Besuch, der ihm den Rücken zugewandt. Der großen, kühnen Gestalt im einfachen Uniformrocke war der Stempel echt militärischen Stolzes aufgedrückt überhaupt liebte der alte Kaufmann den Soldatenstand sehr und pflegte oft zu sagen: Wäre mein Sohn nicht Kaufmann, er hätte Soldat werden müssen.

Mit festen Schritten näherte er sich jetzt seinem Besuche, der sich bei dem Geräusch rasch umbrehte.

Ich habe das Vergnügen, Herrn Rosen zu sehen? begann der Oberst höflich und kurz.

Rosen verbeugte sich leicht und versetzte: Dürfte ich fragen, was mir die Ehre verschafft?

Sogleich, ohne Umstände, mein Herr! sagte der Oberst finster. Machen Sie sich keine unnütze Mühe, wir können die Sache schon stehend verhandeln, ich will mich kurz fassen. Sie haben einen Sohn? (Fortsetzung folgt.)

sofort in den Stiefel läuft und er mit Hilfe der hinzugekommenen Nachtwächter und anderen Personen nach seinem Quartier gebracht werden mußte.

**Oldenburg.** Vom 15. d. M. ab treten den Wünschen der Torfinteressenten entsprechend ermäßigte Frachtsätze für das Gebiet der oldenburgischen Bahnen in Kraft; wiewohl die Ermäßigung auch nur eine unerhebliche ist und in keinem Verhältnis steht zu der Bergmühsamkeit, deren sich die Steinkohle bei den Eisenbahntransporten fast ausnahmslos erfreut, so ist sie doch eine Gewähr dafür, daß man an maßgebender Stelle die Wichtigkeit der Torfindustrie unseres Landes nicht unterschätzt. Die Erniedrigung der Fracht beträgt bei den gewöhnlich vorkommenden Entfernungen etwa 3 M. pro 1000 Kilo, bei der größten Entfernung 5 Mart.

Die für stattgehabte Lieferungen im Herzogthum Oldenburg zu vergütenden Fouragedurchschnittspreise der Stadt Oldenburg im Monat August haben betragen à Centner zu 50 Kilo: für Hafer 8,40 M., für Heu 2,45 M., für Stroh 2,15 M.

**Bremen,** 13. Septbr. In der heutigen Versammlung des Reichsvereins hielt Syndicus Dr. Barth den angekündigten Vortrag über die Spaltung der nationalliberalen Partei. Am Schlusse stellte er folgende Resolution zur Debatte: „Der Reichsverein erblickt in der Austrittserklärung der Herren Forderbeck und Genossen den Entschluß eines Theils der bisherigen nationalliberalen Partei, kräftiger, als dies im bisherigen Parteiverbande möglich war, die liberalen Erwerbschaften gegen die Reaction zu vertheidigen. Der Verein begrüßt diesen Entschluß auf das lebhafteste und macht die in jener Austrittserklärung niedergelegten Grundsätze zu den seinigen.“ Nach lebhafter, erregter Debatte wurde die Resolution mit 91 gegen 55 Stimmen angenommen. — Morgen wird Ernst Heinrich Rahrweg beerdigt. Durch die großartige Freigebigkeit des Verstorbenen erhält Bremen ein Siechenhaus.

**Bremerhaven,** 12. Sept. Heute fand hier unter allseitiger Theilnahme der Bürgerschaft die 50-jährige Gedächtnisfeier der Eröffnung unseres Hafens statt. Bremerhaven hat gegenwärtig mit den Städten Lehe und Geestmünde 35,000 Einwohner.

**Bremerhaven,** 13. Sept. Kurz vor Abgang des Dampfers „Donau“ erfolgte auf telegraphische Requisition der Staatsanwaltschaft in Dresden die Verhaftung eines Dresdener Ehepaars an Bord der „Donau“. Dem Ehepaar, das betrügerischen Bankerottis sich schuldig gemacht, wurden sämtliche Baarmittel abgenommen und sie sammt ihren 6 Kindern nach Bremerhaven zurückgebracht.

**Osabrück,** 10. Sept. Ein interessanter Fund wurde dem „Osabr.“ zufolge vorgestern im sogenannten Zimmer des Rathhauses (Bureau des Stadtsekretärs) gemacht; in dem daselbst befindlichen Altens-Repositoryum wurde beim Aufräumen der Altens-Schaafe mit 108 verschiedenen Silber- und Kupfermünzen, aus dem 17. Jahrhundert stammend, sowie auch ein Zinnbecher (anscheinend ein Schützenpokal aus demselben Jahrhundert) gefunden. Ohne Zweifel wird der Magistrat diese interessanten Gegenstände dem hiesigen Museum zuwenden.

**Leer,** 11. Sept. Die gestrige Versammlung des liberalen Wahlvereins nahm folgende Resolution gegen eine Stimme an: Der liberale Wahlverein in Leer begrüßt mit Freuden die Kundgebung der neuen liberalen Partei und erklärt, daß die in dieser Kundgebung ausgesprochenen Anschauungen auch für sein Wirken maßgebend sein werden.

**Osens,** 11. Sept. (Ein künftiges neues Bad.) Nicht genug, daß zum hiesigen Amtsbezirke bereits 2 Inseln, Spickerooog und Langeoog, mit Badeeinrichtungen

und mehr oder weniger starkem Fremdenverkehr gehören, auch eine ziemlich primitive, fast  $\frac{3}{4}$  Stunden von hier befindliche Anstalt am Nordseebeiche zum Genuß eines Wellenbades veröffentlicht jetzt eine Fremdenliste. Die fragliche Badegelegenheit wird nach dem in der Nähe gelegenen sehr ländlichen Wirthshause „Seebad Nordseestern“ genannt. Die ganze Badeliste für 1880 zählt freilich nur 36 Personen, doch mag nicht unerwähnt bleiben, daß allem Anscheine nach in der Badeliste nur solche Personen aufgenommen sind, welche auch wirklich ein Bad genommen haben.

**Osens,** 12. Sept. In der zum hiesigen Amtsbezirke gehörenden Gemeinde Roggenstede ist seit einigen Tagen Diphtheritis ausgebrochen. Da die Krankheit nach dem ersten Auftreten ziemlich rasch in noch drei weiteren Familien ausgebrochen, erklärt der hiesige Amtshauptmann an die Bewohner von Roggenstede die dringliche Warnung, den Verkehr mit den in den incirirten Häusern wohnhaften Personen thunlichst zu vermeiden.

**Westerstede,** 12. Sept. Nach gestern veröffentlichtem Programm wird die erste Blumen-, Gemüse-, Obst- und Gartenindustrie Ausstellung des hiesigen Gartenbauvereins am 26. und 27. d. in Grabhorn's Gasthause hieselbst stattfinden.

### Vermischtes.

(Aus der Praxis des Dr. med. Herzog Carl Theodor.) Ein bekannter Dresdener Bürger, der trotz jahrelanger Consultation berühmter Augenärzte keine Besserung seines Leidens verspürte, entschloß sich, wie die „Dresd. Nachr.“ erzählen, den vor einiger Zeit zum Arzt promovirten Herzog Carl Theodor in Bayern um Rath zu befragen. Er hatte sich bei demselben in Tegernsee einer ausgezeichneten Aufnahme zu erfreuen. Mit großer Theilnahme behandelte ihn dieser hochgestellte Arzt und zeigte ihm einen praktikablen Weg zur Beseitigung seiner Krankheit. Es braucht nicht besonders gesagt zu werden, daß der fürsliche Arzt j. des Honorar abkündete.

Die Preis des Chester-Käse ist, wie auf der letzten Käsemesse zu Chester konstatiert wurde, während der letzten 6 Monate um 100 Prozent gestiegen.

**Buntes Allerlei.** Vom 23. bis 27. Septbr. findet in Leipzig ein Wollconvent und eine große Schafschau statt. Letztere verspricht außerordentlich reichhaltig zu werden. — Der Circusdirector Oskar Carré hat im vergangenen Jahre zu Münster in Folge einer Wette ein Pferd in zwölf Tagen dressirt und dann in einer Vorstellung unter großem Beifall der Circusbesucher geritten. Dieser Tage bot nun ein Offizier Herrn Carré, der gegenwärtig mit seinem Circus in Köln weilt, für die gleiche Dressur seines Pferdes eine namhafte Wette an. Diese Wette acceptirt und das Pferd befindet sich nunmehr seit einigen Tagen in der Dressur des Directors. Dasselbe müßte längstens in der Vorstellung am 21. d. M. vorgeführt werden. In den Kreisen der Pferdeliebhaber ist man auf den Ausgang dieser Wette gespannt.

Aus dem Münsterland meldet man zahlreiche Erkrankungen an Cholera. In einigen Orten herrscht Typhus. So lagen vor reichlich 8 Tagen in Kroyl 12 Personen am Typhus krank. — Ebenfalls aus Münster wird die Verhaftung eines Postbeamten gemeldet. Augenscheinlich steht dieselbe mit der von uns gemeldeten Entdeckung eines bedeutenden Defizits der dortigen Postkasse im Zusammenhang. — Die Untersuchung gegen den vor-maligen Reichsbank-Kassirer Schuster in Frankfurt a. M. hat auch zu einer Nachsuchung bei dessen angeblicher „Verlobten“ geführt, in Folge deren dieselbe gleichfalls verhaftet wurde. Man fand bei derselben eine Menge Gegenstände im Gesamtwerthe von etwa 8000 M., die von den unterschlagenen Geldern angekauft worden sein

sollen. Ferner soll Schuster seiner Verlobten ein Packet mit 20 Hundertmarkscheinen zur Aufbewahrung übergeben haben, welche dieselbe in ihre Kleidungsstücke eingnäht hatte. — Bei den Mannschaften des 53. Regiments ist der Typhus ausgebrochen. Zur Zeit befinden sich 17 derselben im Garnison-Lazareth zu Bielefeld in Behandlung. — Am vergangenen Sonnabend fand auf Veranlassung der königlichen Direction der Bergisch-Märkischen Eisenbahn auf dem Bahnhof zu Dortmund eine vergleichende Musterung der verschiedenen Einrichtungen der Biertransport-Waggons statt. Das System der Löwenbrauerei, Peter Overbeck, wurde dabei als das beste anerkannt und will die genannte Direction nunmehr dazu übergehen, 50 bis 60 Biertransport-Waggons nach dieser Einrichtung auf eigene Kosten bauen zu lassen. Es wäre zu wünschen, daß sämmtliche Bahnen diesem üblichen Beispiel nachfolgen möchten, damit nicht so viel edler Gerstensaft im Sommer durch die Hitze, im Winter durch den Frost zu Grunde ginge. — Die zur Driftschaft Alt-Schlau in Pommern eingepararte Gem. inde Stemannitz verweigerte insgesammt ihrem Seelforger die schul-digen Abgaben. Gütliche Versuche blieben erfolglos, bis endlich die Behörde 3 berittene Gensdarmen, Schloffer mit Brechwerkzeugen und Fuhrwerk zur Bergung der abzupfändenden Gegenstände nach Stemannitz schickte. Der Exekutions-Commission hatte sich der betreffende Amtsvorsteher mit dem Amtsdienere angeschlossen. Die größte Mehrzahl der renitenten Gemeindeglieder gebrauchten trotzdem Widerstand; sie verbarrikadirten alle Eingänge zu ihren Behausungen, so daß diese erst gewaltsam geöffnet werden mußten. Außerdem vergriffen sich noch mehrere Personen thätlich gegen die Beamten. Diese Wider-spänstigen werden sich nun sämmtlich vor Gericht zu verantworten haben und harret ihrer eine sehr empfindliche Strafe. — Aus den von einer Explosion betroffenen Kohlenbergwerken von Seaham in England ist es gelungen, doch noch 67 Bergleute lebend zu retten. 130 Männer und Knaben aber nebst 180 Pferden und Ponys haben den gewissen Tod gefunden.

### Civilstand der Gemeinde Heppens

vom 22. August bis 12. September 1880.  
Gebauft: Elise Margaretha Friederike Lubahn, Antonie Wilhelmine Marie Krüger.  
Aufgeboten: 2 Paare.  
Getraut: Arbeiter Johann Carl August Prüfer und Gretje Gerhardine Rose, beide zu Heppens; Schreiber Anton Friedrich Gerhard Duden zu Heppens und Gerhardine Heren Fährbers zu Belfort.  
Beerdigt: Pauline Ida Becker und Tischler Heinrich Christoph Oldenburg.

### Civilstand der Gemeinde Bant

vom 27. Aug. bis incl. 12. Septbr. 1880.  
Geboren: Ein Sohn dem Schlossergesellen C. H. Efers, dem Arbeiter C. M. Ebers, dem Postkassirer J. D. D. Schmidt; eine Tochter dem Arbeiter J. H. Denkmann, dem Schlossergesellen A. L. A. Reinecke, dem Schmiedegesellen A. Meißner, dem Arbeiter J. Abt, dem Schuhmacher Th. H. E. Wächter.  
Aufgeboten: Der Kesselschmiedegessele H. F. K. Schwiering und A. Ehr. J. Erdmann, beide zu Neubremen; der Landwirth J. Jottel zu Bangerooge und A. F. M. Wirthmann zu Bant.  
Eheschließungen: Der Arbeiter H. M. Janssen und die Wittwe J. L. Eilers, geb. Dierks, beide zu Seban.  
Gestorben: Tochter des Tischlergesellen L. König, 16 T.; L. des Gastwirths J. F. W. Matzsch, 1 M. 2 T.; die Wittwe M. Ulrichs, 78 J. 4 M. 15 T.; L. des Tischlergesellen G. F. H. Dreyer, 14 T.; Sohn des Kaufmanns L. von Rahden, 6 M. 9 T.; S. des Schlossergesellen J. F. Häbcke, 4 M. 20 T.; L. der unversehrlichen E. S. Kossinjohnans, 4 M. 23 T.; die Wittwe M. Ch. Meyer, 90 J.

Von dem berühmten Werke von: „Freiherr Alex. von Hübnert, vorm. k. k. österreich. Gesandter in Paris und am päpstlichen Hofe, **Ein Spaziergang um die Welt**“ erscheint demnächst eine Prachtausgabe mit 300 Illustrationen im Verlage von Schmidt & Günther in Leipzig. Dieses Prachtwerk wird in ca. 30 Lieferungen à 1,50 Mk. in vierzehntägigen Zwischenräumen erscheinen, und zwar in derselben hochleganten Ausstattung wie das im gleichem Verlage erscheinende Prachtwerk „Juden“ von Schlagintweit.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung.

Am

**Donnerstag, den 16. d. Mts., Vormittags 8 Uhr,**

sollen auf der hiesigen Kaiserlichen Werft 155 Kubikmeter Brachholz haufenweise öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Versammlung der Kaufliebhaber bei Werftthor I.

Wilhelmshaven den 10. Sept. 1880.

**Materialien-Magazin-Verwaltung der Kaiserl. Werft.**

### Bekanntmachung.

Um die Gelegenheit zu bieten, die noch impfpflichtigen Kinder aus den Geburtsjahren 1868 und 1879, sowie die Restanten der vorhergehenden Jahrgänge, welche wegen Krankheit u. d. zu den früheren Impfterminen nicht haben gestellt werden können, unentgeltlich impfen zu lassen, wird hierdurch noch ein Impftermin auf

**Freitag, den 17. ds. Monats, Nachmittags 3 Uhr,**

und zur Revision auf

**Freitag, den 24. ds. Monats, Nachmittags 3 Uhr,**

in der Wilhelmshalle beim Gastwirth G. Janssen angesetzt.

Wilhelmshaven, den 14. Sept. 1880.

**Der Amtshauptmann.**

J. B.

**L. von Winterfeld.**

### Bekanntmachung.

Diejenigen Gewerbetreibenden, welche einen Gewerbeschein zum Gewerbetriebe im Umherziehen für das Jahr 1881 zu haben wünschen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Anträge **spätestens bis zum 15. October d. J.** unter Vorlegung des Gewerbescheins pro 1880 beim königlichen Amte hieselbst einzu-bringen, weil spätere Anträge erst dem-nächst Berücksichtigung finden können.

Wilhelmshaven, den 12. Sept. 1880.

**Der Amtshauptmann.**

J. B. L. von Winterfeld.

### Bekanntmachung.

Die Besichtigung der inneren Räume des Gddenscher Schlosses ist bis auf Weiteres nicht gestattet.

Gddens, den 11. Sept. 1880.

**Gräfl. v. Wedel'sche Rentei.**

Greiff.

### Verkaufs-Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werde ich die dem Kellerwirth **Julius Wilke** hier, jetzt in Belfort, abgepfändeten Gegenstände, als:

4 Delbilder, zur Beirichtung des Schlächtermeisters **A. Wohl** hier, am

**Sonnabend, 18. September 1880, 3 Uhr Nachm.,**

in dem Pfandlocale (**Wilhelmshalle**) öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen, wozu Kauflustige ich hiermit einlade.

Wilhelmshaven, den 14. Sept. 1880.

Der königl. Gerichtsvollzieher.: **Kreis.**

## Verkaufs- Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werde ich die dem Barbier **Fr. Koch** hier abgepfändeten Bücher, als:

4 Bände der „Neuzeit“, 5 Bände „Gartenlaube“, 3 Bände „Ueber Land und Meer“, 3 Bände „Verfehlte Lebenswege“, 5 Bände „Wilhelm Tell“, 4 Bände „Maria Stuart“, 3 Bände „Dunkle Erisfenzen“, 3 Bände „Ignaz Diebold“, 3 Bände der „Deutschen Einbeit“, 3 Bände „Isabella“, 4 Bände „Don Carlos“, 4 Bände „Kosa von Böhmen“, 4 Bände „Eugenie“, 3 Bände „Perle des Harems“, 3 Bände „Schwarze Dame von Pest“, 3 Bände „Freischütz“ und 3 Bände „Krieg am Rhein“, wegen Strafgebelde, am

**Sonnabend,  
18. September 1880,  
3 Uhr Nachm.,**

in dem Pfandlocale (Wilhelmshalle) öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen, wozu Kauflustige ich hiermit einlade.

Wilhelmshaven, den 14. Sept. 1880.

Der Königl. Gerichtsvollzieher:  
**Kreis.**

Bei obigem Verkaufe kommt noch zum Auffatz:

eine große Kaffeetrommel (passend für ein Kaufmannsgeschäft), mehrere Schnapsfässer mit mess. Krahn, eine große Parthie Lagergestelle, Ständer u. s. w. u. s. w.

D. D.

## Bekanntmachung.

In Zwangsvollstreckungssachen

1) des Bahnhofrestaureurs **J. S. Meents**,  
2) des Maurermeisters **G. Grashorn**,  
3) des Depotverwalters **Strahlendorf**,  
sämmtlich hier, wider den **Wirth C. Schramm** hier, werde ich letzterem am **Freitag, den 17. d. M., Morgens 10 Uhr anf.,** im Wirthschaftslokale des hiesigen Parks nachstehende Sachen, als:

1 Piano, 1 Regulator, 167 Rohrflühe, 160 Gartenstühle, 34 polirte Tische, 48 Gartentische, 8 Bilder, 1 Sopha, 1 Spiegel, 13 Hängelampen

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Wilhelmshaven, 13. Sept. 1880.

Der Königl. Gerichtsvollzieher:  
**Meher.**

## Privat-Anzeigen.

### Holz-Verkauf.

Die Bauunternehmer **Helmbrecht** und **Silers** lassen am

**Freitag, den 17. d. M., Nachm. präcise 2 Uhr** anfangend, zu Rüsterei die Materialien des alten Siels, worunter

viele **Ruzholz**, schwere **eichene Balken u. Bohlen**

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Neuende, den 7. Sept. 1880.

**S. C. Cornelissen, Auct.**

Zwei hieselbst befindliche **Oberwohnungen** habe ich zum sofortigen oder zum Antritte auf den 1. October d. J. zu vermieten.

Heppens, den 12. Sept. 1880.

**Koch.**

### Die erste Etage

soll zum 1. October vermietet werden.

Noonstraße 95.

## Öffentl. Verkauf.

In Folge Auftrags werde ich am **Sonnabend, 18. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr anfangend,**

**Ostfriesenstraße Nr. 20, eine Treppe,** folgende Gegenstände, und zwar:

1 Sopha, 3 Tische, 1 Kleiderschrank, 2 Bettstellen, 2 Matratzen, 2 Wanduhren, Haus- und Küchengeräthe und verschiedene andere Sachen, 2 Schafe und eine Quantität H.u.

öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkaufen, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Ich bemerke, daß sämmtliche Sachen sehr gut erhalten sind

Wilhelmshaven, den 14. Sept. 1880.

**Rudolf Laube,**

Auctionator.

Den geehrten Damen empfehle mich als **Lehrerin** der höheren

## S a c h s c h u l e für Damenschneiderei.

Meinem Unterrichte liegt das berühmte Durand'sche System zu Grunde, nach welchem die Schülerinnen genaues Maßnehmen lernen, das Schnittzeichnen üben und nach selbstgezeichneten Mustern zuschneiden und das Kleid zusammenbringen. Meine Schülerinnen erlernen innerhalb drei Wochen das Zeichnen eines jeden Schnittmusters, sowie Anfertigung aller Arten Damenroben, und steht es denselben frei, nach einem zweiwöchentlichen Lehrunterricht unter meiner Aufsicht für sich oder Andere beliebige Roben anzufertigen. Die Lehrstunden sind täglich und beträgt das Honorar für den ganzen Curfus nur 20 Mark. Damen, welche nicht täglich, sondern nur einige Tage in der Woche kommen können, erhalten dann an den betreffenden Tagen einen längeren Unterricht. Auch ertheile ich Privatstunden; Curfus 30 Mark, und zwar innerhalb 8 Tagen, d. h. in 24 Lehrstunden.

Der Lehrunterricht beginnt am 16. d. M. und bin ich von **Dienstag, den 14. ab jeden Tag von 10 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends** im Hotel zum Kronprinzen zu sprechen.

Hochachtungsvoll

**Antonie Helgersen**

aus Hannover,

Lehrerin der höh. Damenschneiderei.

## Cinmactöpfe

in allen Größen wieder vorräthig.

**J. J. Rose.**

## Ein fast neues Sopha,

ein kleiner **Wäscheschrank**, eine **Kommode**, ein **Tisch**, ein **Spiegel**, **Stühle** und sonstige Kleinigkeiten sind sehr billig zu verkaufen im Puzgeschäft **Noth's Schloß Nr. 86.**

## Porzellanöfen

in allen Größen, sowie **Steingut** sind stets vorräthig bei

**Schulz in Wittmund.**

Ich empfehle prima

## geräucherte Heringe.

**P. Manhenke.**

Ein schulfreies **Madchen** zur Wartung eines Kindes für einige Stunden des Tages gesucht.

Kronprinzenstraße 3.

## Gasthof zur Erholung.

Zum Schluß der Saison findet den **19. September** ein

## Erntefest

statt, was an Eleganz bis jetzt Dagewesenes übertrifft.

**R. Preuss.**

Redaktion, Druck und Verlag von **L. S. Süß** in Wilhelmshaven.

In der Verlags-Buchhandlung von **G. O. Scola** in Burg bei Magdeburg und Leipzig ist erschienen und durch **A. Lohse** (Ferd. Schmidt's Buchhandlung) in Wilhelmshaven zu beziehen:

## Gustav Breitschädel's Original-Viederbuch für die deutsche Turnerschaft.

Dritte vermehrte Auflage.

Preis 25 Pf.

Für Vereine in Parthien von 25 Stück an Rabatt.

Von diesem Büchlein wurden in der Zeit von 14 Monaten 23,000 Exemplare abgesetzt. Es ist bereits eingeführt in 270 deutschen und in zahlreichen österreichischen Turnvereinen.

Im selben Verlage erschien:

## Das Mädchen von Frankenstein.

Novelle von

**Gustav Breitschädel.**

214 Seiten 8°, brochirt, 2 Mark.

## G. Breitschädel's Original- Gelegenheits = Gedichte.

1. Theil:

## Der Hochzeitsgast

als

**Dichter, Redner und  
Declamator.**

Enthaltend reiche Auswahl von Tafel-  
liedern, vollständigem Material für Hoch-  
zeitskladderadatsche und andere Hoch-  
zeitsblätter, Toaste, Glückwünsche, Polter-  
abendvorträge u.

Preis 2 Mark.

Der Herr Verfasser ist auf dem Feld der Gelegenheitsliteratur bereits so hinlänglich bekannt, daß es einer weiteren Empfehlung für dieses Originalwerk nicht erst bedarf.

G. O. Scola's Verlagsbuchhandlung.

## W. A. Folkers

## Conditorei und Café

empfiehlt täglich **Gefrorenes**, sowie **frische Obsttuchen**, **Berliner Pfannkuchen**, **Thee- und Caffeegebäck** in großer Auswahl, **Torten** stets im Auschnitt. Bestellungen jeder Art werden prompt effectuirt.

Eine freundliche

## Garten = Wohnung,

bestehend in 2 Stuben, Schlafkammer, Küche, Keller, Waschküche, ist zum ersten November event. **sofort** zu vermieten. Näh. in der Exp. d. Bl.

## Zu vermieten ein Laden mit Wohnung auf sofort oder später.

**B. J. Kuhlmann,**  
Uhrmacher,  
Neu-Heppens, Bismarck-  
straße 17.

## Zu verkaufen

kleingemaltes **Brennholz** nach beliebigem Quantum billig (dasselbe kann auch in's Haus gebracht werden) bei

**W. Michel**, Oldenburgerstr. 1.

**Gewerbe-Verein.**  
Mittwoch, den 13. d. Mts.,  
Abends 8 Uhr,

## General-Versammlung in der Wilhelmshalle.

Tagesordnung:

- 1) Centralverband der selbstständigen Handwerker und Gewerbetreibenden.
- 2) Aussetzen von General-Versammlungen.
- 3) Berathung über eine Seitens des Vereins in diesem Sommer noch zu machende Excursion.

Der Vorstand.



## Turnfreunde

werden zu der am **Donnerstag, 16. Septbr.,** Abends, in der Restauration zur Arche stattfindenden Versammlung behufs Gründung eines Turnvereins eingeladen.

Belfort, im Septbr. 1880.

Mehrere Turner.

Regel Verein

## „Gemüthlichkeit.“

(Burg Hohenzollern.)

Mittwoch-Abend Regelpartie.

Zu vermieten auf sofort ein **möblirtes Zimmer.**

Elfaß, Börsestraße Nr. 28.

2 **hübsch möblirte Zimmer** nebst **Schlafkabinet** sind auf sofort oder 1. October zu vermieten.

Briefträger **Gvert.**

Augustenstraße Nr. 10.

## Zu vermieten

auf sogleich eine große leere Stube Näheres in der Exp. d. Bl.

**Noonstr. 101** ist die 1. Etage ganz oder getheilt zu October zu vermieten. Näheres daselbst 1 Treppe.

Ein großer **holzerner Schuppen** soll auf Abbruch verkauft werden.

Noonstraße 95.

## Mehrere Mädchen

von auswärts, mit guten Zeugnissen versehen, suchen auf gleich oder 1. Oct. Stellen durch Frau **Buchwald**, Elfaß, Börsestraße Nr. 13.

Ein **Knecht oder Arbeiter** findet bei guter Führung dauernde Stellung. Näheres in der Exp. d. Bl.

## Feiertags halber

ist mein Geschäft von Dienstag Abend bis Mittwoch Abend 6 Uhr geschlossen.

**A. Wohl**, Noonstraße.

## Wegen Feiertags

ist heute mein Geschäft geschlossen.

**M. Weinberg.**

Ein **seidener Regenschirm** ist verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben Kaiserstraße 22.

## Verloren

ein **hochgraues Glace-Handschuh**. Abzugeben in der Exp. d. Bl.

## Todes-Anzeige.

Am 12. September, Vormittags 11 $\frac{1}{2}$  Uhr, starb plötzlich und unerwartet, nach längerem Kranksein, in Folge eines Nierenleidens, meine liebe Frau und unsere gute Mutter

**Gesine Cath. Baumann**

geb. **Blank**,

im Alter von 58 Jahren 20 Tagen, was wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege anzeigen, und bitten um süßes Beileid.

Neuheppens, den 13. Sept. 1880.

**S. Baumann** nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am **Donnerstag, den 16. Sept., Nachmittags 4 $\frac{1}{2}$  Uhr,** vom Sterbehause aus statt.